Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **18 (1992)**

Heft 7

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

EDITORIAL

"Konkursamtliche Steigerung" im Polizeihauptquartier einer grösseren schweizerischen Kleinstadt: Die Konkursmasse findet reissenden Absatz: 853 Präservative, 1 Gesamtausgabe von "Meyers Conversations-Lexicon", 7 aussergewöhnliche Männerhemden, 2 Funktelefone, 1 übertragbares Generalabonnement, 1 Rasierapparat, diverse Herren-Parfüms sowie 1500 Stück Visitenkarten mit der Aufschrift: "Froschkönig: Allzeit gegen Entgelt – Service für die Frau von Welt". Ausser dem "Conversations-Lexicon" werden die Gegenstände von den zahlreich anwesenden, etwas aufgeregten Männern erworben.

Am Rande des merkwürdigen Schauspiels fand ich Gelegenheit, einige Worte zu wechseln mit einer der beiden Inhaberinnen des gescheiterten Unternehmens: Erna B. kann es noch immer nicht fassen, dass es zu Ende sein soll mit den Realisierungsversuchen des zukunftsweisenden, einst so hoffnungsträchtigen Projekts, in welches sie gemeinsam mit Ernestine H. viel Idealismus und Tatkraft investiert hatte. "Froschkönig" hatten die beiden Frauen ihr Projekt schlicht und allgemeinverständlich genannt. "Nein, nicht an mangelnder Nachfrage sind wir gescheitert" dementiert Erna mit tonloser, resignierter Stimme die bereits kursierenden Gerüchte. "Diejenigen Frauen, welche in Gottes Namen heterosexuelle Neigungen verspüren, jedoch – um sich seelisch zu schonen – keine feste Beziehung eingehen und aus verständlichen Gründen nicht den erstbesten Dahergelaufenen mit nach Hause nehmen, Frauen mit gehobenen Ansprüchen, die über ein nicht zu geringes Einkommen verfügen, sind auf unserer Warteliste zahlreich vertreten. Das Unternehmen scheiterte vielmehr an der mangelnden Qualifikation und Kooperationsbereitschaft der potentiellen Angestellten: Für den in Aussicht gestellten Probebeischlaf beworben haben sich ausschliesslich Mannspersonen, welche seit Jahren ebenso beharrlich wie erfolglos Frauen zu becircen suchen – mit Gratisangeboten, notabene. Selbstredend sind wir auf die Angebote nicht eingegangen".

Doch die entschlossenen Unternehmerinnen liessen nicht locker: Begabte, erfolgreiche Männer mit schönen Locken und solider Ausbildung durch erfahrene Feministinnen wurden ausfindig gemacht und höflich angefragt. Mit folgendem, niederschmetterndem Resultat: Rudolph findet es "unmoralisch", Otmar* arbeitet längst auf eigene Rechnung und bedarf angeblich weder des Schutzes noch der Kundinnenvermittlung durch Erna und Ernestine, Gottlieb* stellt überrissene Lohnforderungen, Johann* will sich die Kundinnen auswählen (!) und Leander* plant gar, sich gewerkschaftlich zu organisieren, noch ehe er seine Qualifikationen unter Beweis gestellt hat. Kurz: Von Gleichstellung kann noch keine Rede sein.*

Ada B. Surda

**Namen geändert, der Autorin aber bekannt*

emanzipation

einzelnummer	4.50
abonnement	42.–
unterstützungsabo	55.–
solidaritätsabo	70.–
auslandabo	55.–
probeabo (3nr.)	10.–

die feministische zeitschrift für kritische frauen

erscheint 10x im jahr

name _____
vorname _____
adresse _____
wohnort _____
unterschrift _____

einsenden an
emanzipation pf 168
3000 bern 22

INHALT

Russinnen	**S. 3**
Frauensprache	**S. 6**
Pilotinnen	**S.10**
Aenne Biermann	**S.12**
Theoriesymposium	**S.16**
Kreuzipation	**S.19**
gelesen	**S.20**
aktuell	**S.23**
veranstaltungen	**S.26**
Adressen	**S.27**

IMPRESSUM

emanzipation
Postfach 168
3000 Bern 22
PC 40 - 31468-0

Sekretariat/Telefon:
Marianne Rychner, Tel. 031/41 42 31
Erhältlich an Bahnhofkiosken und in Frauenbuchläden

Abonnemente:

Normalabo	Fr. 42.-
Unterstützungsabo	Fr. 55.-
Solidaritätsabo	Fr. 70.-
Auslandabo Europa	Fr.55.-
Auslandabo Übersee	Fr. 60.-

Inseratentarif auf Anfrage

Auflage/Erscheinungsweise:
2500 Exemplare, erscheint 10mal jährlich

Redaktion:
Claudia Bosshardt, Esther Lehner, Regula Ludi, Gabi Mächler, Katka Räber-Schneider, Irene Rietmann, Marianne Rychner (verantwortlich), Christina Schmid, Lisa Schmuckli, Dagmar Walser

Mitarbeiterinnen:
Gabi Einsele, Claudia Göbel, Annemarie Roth, Liliane Studer, Andrea Stutzer

Gestaltung:
Claudia Bosshardt, Susi Bruggmann, Madelon de Maa, Christiane Duttle, Franziska Hohl (verantwortlich), Gabi Mächler, Anita Müller, Maya Natarajan

Titelblatt: Suzanne Castelberg

Administration: Ica Duursema

Satz: SATZLADEN, Basel

Druck: Fotodirekt, ropress Zürich

Redaktionsschluss für 8/92: **4. September 1992.** Veranstaltungshinweise, Inserate etc. an emanzipation, Postfach 168, 3000 Bern 22.
Redaktionsschluss für 9/92: **2. Oktober 1992** Artikel, Inserate, Veranstaltungen an obige Adresse.
Wir sind daran interessiert, in unserer Zeitschrift verschiedene Teile und Richtungen der Frauenbewegungen zu Wort kommen zu lassen. Wir freuen uns daher über jede Zuschrift. Bei Veröffentlichungen behalten wir uns Kürzungen und sprachliche Überarbeitungen vor.